

Einheit 3 – Bibelstellen

Wichtige Bibelstellen (thematisch)

Israel als Volk Gottes im AT

1.Mose 12,1-3; Römer 9,4-5

Israels Zukunft

Römer 11; Hesekiel 39-48

Gemeinde als Volk Gottes

Römer 9-11; Epheser 2,11-22

Große Trübsal/ Antichrist

Matthäus 24 (und Parallelen); Offenbarung 4-19; 2.Thessalonicher 2,2-8;
1.Johannes 2,18.22; 4,3; 2.Johannes 7; ?Daniel 7-12?

Tausendjähriges Reich

Offenbarung 20,1-10; Micha 4,1-5; Jesaja 2,1-5; 60-61

Entrückung (der Christen)

Johannes 14,3; 1.Thessalonicher 4,13-18; 2.Thessalonicher 2,1; 1.Korinther 15,51-52;

Wiederkunft Jesu

Apostelgeschichte 1,11; 3,21; Matthäus 25

Auferstehung der Christen

1.Korinther 15,23.51-58; 1.Thessalonicher 4,13-18

„Preisgericht“ für Christen

Römer 14,10; 2.Korinther 5,10-15; Matthäus 25,14-30

Weltgericht für Alle

Matthäus 25, 31-46; Offenbarung 20,11-15

Auferstehung der Toten (bzw. Nichtchristen)

1.Korinther 15,24-28

Ewigkeit

Offenbarung 21-22,5

Einzelne Themen in zentralen Bibelstellen beleuchtet

Das Tausendjährige Reich

Offenbarung 20,1-10

Struktur der Offenbarung

Offb. 1 – Prolog

Offb. 2-3 – Sendschreiben für damalige Gemeinden
(Manchmal wird den Sendschreiben zusätzlich noch prophetischer Charakter zugesprochen.)

Offb. 4-22,5 – sehr verschieden interpretiert

Offb. 22,6-21 – Epilog

Ansätze zur Auslegung

- Präteristische und historistische Positionen: betrachten den Hauptabschnitt der Offenbarung als symbolische Darstellung vergangener Ereignisse
- Futuristische Position (Prä- und Postmillennialisten, Dispensationalisten): Der Hauptabschnitt der Offenbarung ist eine chronologische Darstellung der Endzeit
- Rekapitulation (Post- und Amillennialisten): Der Hauptabschnitt der Offenbarung ist eine Reihe von parallelen Visionen, die sich alle auf den Zeitraum zwischen dem ersten und zweiten Kommen Christi beziehen
- Ansätze, die die septenäre (in Siebenheiten eingeteilte) Struktur betonen
- Ansätze, die makrostrukturelle Muster betonen: Chiasmen, teleskopisch, etc.

Betrachtung von Offenbarung 20,1-10

Zu viele biblische Prophetien werden auf das tausendjährige Reich bezogen, dadurch werden sie dem eigenen Endzeitmodell angepasst, statt für sich zu stehen. Bibelstellen, die potenziell auf das Tausendjährige Reich bezogen werden, müssen sich dann aber auch im Licht von Offenbarung 20,1-10 auslegen lassen.

Bibeltext:

Bindung Satans als Beginn des Tausendjährigen Reiches

¹ Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. ² Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und **er band ihn tausend Jahre** ³ und warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr die Nationen verführte, bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er für kurze Zeit losgelassen werden.

Die Tausendjährige Herrschaft Christi zusammen mit den Märtyrern

⁴ Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und (ich sah) die Seelen derer, **die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten**, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. ⁵ Die Übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist **die erste Auferstehung**. ⁶ Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

Das Ende des Tausendjährigen Reiches

⁷ Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden ⁸ und wird hinausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand des Meeres. ⁹ Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie. ¹⁰ Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet sind; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wichtige Fragen kurz beantwortet

Was ist unter der Fesselung Satans zu verstehen?

- A. Eine völlige Entmachtung, die bedingend ist für das Friedensreich. (Disp., Prä.)
- B. Eine Einschränkung in seiner Macht, damit er nicht alle Völker gegen das Gottes Volk versammeln kann (Post., A.)

Wer sind die Märtyrer aus Offb. 20,4?

- A. Alle leiblich auferstehenden Gläubigen nach der Trübsal (Disp., Prä.)

Römer 8,36: „*Wie geschrieben steht: 'Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!'*“. Paulus meint hier alle Christen und nicht nur Märtyrer. Der Ausspruch von Paulus ist ein Zitat aus Psalm 44,22.

- B. Alle bereits in Christus verstorbenen, die mit ihm im Himmel als lebende Seelen herrschen (Post-, Amillennialisten)

„*Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation....*“ (1Petrus 2.9)

„*Dem der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater.*“ (Offenbarung 1.5+6)

Kritik: (Offb 6,9-10. 14,13 sind die Märtyrer unter dem Altar, nicht auf Thronen)

Was bedeutet „erste Auferstehung“?

- A. Erste LEIBLICHE Auferstehung (Disp., Prä.)

Offb. 20,4.5 „*und sie wurden lebendig und herrschten*“ (ingressiver Aorist)
[siehe auch Römer 14,9; Offb. 2,8]

Vor der zweiten leiblichen der Ungläubigen nach dem Tausendjährigen Reich.

- B. Die erste Auferstehung ist die GEISTLICHE Auferstehung (Post-, Amillennialismus)

Offb. 20,4.5 „*und sie lebten und herrschten*“ (2x konstativer Aorist) - deshalb die geistliche Auferstehung derer, die zum Glauben kommen.

Offb. 20,5 – Die Übrigen der Toten lebten nicht (geistlich)
[siehe auch Römer 6,4-13]

Apg. 24,14- 15 u.a. machen deutlich, dass es nur eine leibliche Auferstehung der gerechten und ungerechten gibt.

Sind die 1000 Jahre buchstäblich oder als Sinnbild zu verstehen?

- A. Buchstäblich - vor oder nach der Wiederkunft (Disp., Prä., Post.)
- B. Sinnbildlich - In der gesamten Offenbarung (apokalyptisch) kommt Zahlensymbolik vor, ebenso wie in vielen anderen Texten der Bibel. (Amillennialismus)

Zur Symbolik der Zahl 1000:

In Psalm 50,10 steht, dass Gott das Vieh auf tausend Bergen gehört. Das Vieh auf dem 1.001 Berg gehört natürlich auch Gott. D.h. die Aussage „auf 1000 Bergen“ bedeutet nichts anderes, als dass Gott alle Tiere gehören.

Andere Beispiele, die ausdrücken, dass mit 1000 nur eine große Anzahl/Zeitspanne gemeint ist finden wir in: Prediger 7,28 (unter 1000 nicht 1 Mann gefunden); Daniel 5,1 (1000 Mächtige); Daniel 7,10 (1000x1000 + 10.000x10.000 Engel); 5Mose 7,9 (Segen bis ins 1000 Glied); 1Chronik 16,15 (gilt für 1000 Geschlechter); Psalm 90,4; 2Petrus 3,8 (1000 Jahre wie 1 Tag); Psalm 105,8 (Verheißung für 1000 Geschlechter).

Auch die Redewendung „Tausend Dank“ zeigt uns, wie wir heute ähnliche Symbolik gebrauchen.

Die Auslegung des Kontextes durch die Verschiedenen Modelle

Ist der Kontext chronologisch oder eigenständig zu verstehen?

Chronologisch (Dispensationalisten, Prämillennialisten):

19,11-21	– Die Wiederkunft Christi
20,1-10	– DANN das Tausendjährige Reich
20,11-15	– DANN das Gericht
21,1ff	– DANN der neue Himmel und die neue Erde

Erklärung:

Siebenmal „Ich sah“ (19,11.17.19; 20,1.4.11; 21,1)

Chronologischer Ablauf von Dingen, die nacheinander gesehen werden, als Ereignisse, die nacheinander passieren.

Somit wird ein Friedensreich zwischen der Wiederkunft und der Vollendung im letzten Gericht notwendig.

Grundsätzlich:

Dies wäre auf jeden Fall das einfachste Verständnis dieser Bibelstelle.

Prämillennialismus:

Im Tausendjährigen Reich unterwirft Jesus seine Feinde (1.Kor. 15,25). Ansonsten sagt die Bibel nicht viel darüber. Es ist eine Übergangszeit von der alten zur neuen Welt. Hier findet sich völlig wieder, was in 1.Mo 12,3 (in dir sollen gesegnet werden alle Völker); Jes 2,2 (von Zion wird Weisung ausgehen) oder auch Jes. 62 (zukünftige Herrlichkeit Zions) zu finden ist.

Die erste Auferstehung spielt eine wichtige Rolle. Es ist die leibliche Auferstehung der Gläubigen bei der Wiederkunft Jesu (1.Thess 4,13-18). (ingressiver Aorist)

1.Kor 15,22-26 könnte auf eine Unterbrechung zwischen der Wiederkunft und dem allgemeinen Gericht hindeuten („danach“ – „epeita“, „eita“ statt gleichzeitig - „tote“)

1.Kor 15,24 verlangt eine Zeitspanne in der die Vernichtung jeder Macht, Gewalt und Kraft stattfindet.

Anfragen:

Die Trennung von Wiederkunft und Gericht schafft einige Probleme in anderen Bibelstellen (Mt. 13,47-50; 25,31-32; 2.Thess. 1,7-9; Apg. 24,14-15 u.w.). Werden im NT nicht nur zwei Zeitalter bezeugt, keins dazwischen? (Lk. 18,29-39; 20,34-35; Mt. 12,32)

Dispensationalismus:

Der Grund für das Tausendjährige Reich ist Israel und die im AT unerfüllten Prophezeiungen sowie ihr unerfüllter Auftrag als Völkermissionar (Jer. 3,17; Sach. 8,13.23; Ex. 19,5-6; Jes. 2,3; 11,6-9; 35,1-2.5-6; 33,24; 65,20-22.25).

Durch die Fesselung Satans wird das Tausendjährige Reich überhaupt erst ermöglicht. Die Bindung erfolgt nach der Wiederkunft, weil der Teufel jetzt noch wie ein brüllender Löwe umhergeht (1.Petr. 5,8).

Jesus bot Israel beim ersten Kommen das Tausendjährige Reich an, weil Israel seinen Messias verwarf, wurde das Tausendjährige Reich verschoben.

Anfragen:

Die Gemeinde und die bisher längste anhaltende Epoche der Heilsgeschichte soll nur wie ein ungeplantes Kind sein? Erfüllt sich denn der Auftrag Licht für die Welt zu sein nicht durch die Gemeinde, die das Israel nach dem Geist einschließlich der Judenchristen ist? Es ist für mich sehr fragwürdig, wenn die Einheit der Juden und Heiden in Christus so ausgeblendet wird (Epheser 2,11-22). Auch erschließt sich mir nicht, wieso zu dem schwachen nutzlosen Bund zurückgekehrt werden sollte (Hebr. 7,18-19).

Bei der Trennung von Wiederkunft und Weltgericht gibt es ein Problem mit Matthäus 25,31-32. Dort werden bei der Wiederkunft alle Völker zum Gericht versammelt. Wie kann hier zwischen Wiederkunft und Weltgericht ein Tausendjähriges Reich gedacht werden?

Dispensationalisten meinen, es ginge hier nicht um die Ewigkeit, sondern um den Einzug ins Tausendjährige Reich. Das sagt der Text jedoch nicht, sondern er spricht von ewiger Rettung und ewigem Verloren sein.

Progressiver Dispensationalismus:

Die Bergpredigt Mt. 25,31-46 beschreibt das Tausendjährige Reich, ebenso möglicherweise 1.Korinther 15,20-28.

Das Reich Gottes ist schon mit seinen geistlichen Segnungen da, aber wird dann mit der Wiederkunft auch mit nationalen und politischen Segnungen erweitert. Das Reich ist in einer fortschreitenden Verwirklichung.

Anfragen:

Definitiv gute Schritte nach vorn, ein System nicht mehr über die Schrift zu stellen. Ansonsten wie der klassische Dispensationalismus.

Eigenständig (Post- und Amillennialisten)

19,11-21	– Vision der Wiederkunft Christi
20,1-10	– Vision des Gemeindezeitalters (Bild einer Tausendjährigen Herrschaft)
20,11-15	– Vision des Gerichts
21,1ff	– Vision des neuen Himmels und der neuen Erde

Erklärung:

Vision der Wiederkunft endet in Kapitel 19,21. Mit Kapitel 20 beginnt ein neuer Abschnitt mit einer eigenständigen Vision, die nochmal zurück springt an den Anfang des christlichen Zeitalters.

Das „Ich sah“ (19,11.17.19; 20,1.4.11; 21,1) wird in der ganzen Offenbarung immer wieder verwendet. Manchmal könnte es chronologisch gemeint sein, aber manchmal scheint es einfach eine Aneinanderreihung ohne zeitliches Verhältnis zu sein.

Offb. 4,1 – Nach diesem sah ich (zuvor die Sendschreiben) -> neuer Abschnitt/neue Vision
 Offb. 5,1 – und ich sah -> weiterhin gleiche Vision
 Offb. 6,1 – dann sah ich (Siegelgerichte)
 Offb. 7,1 – danach sah ich (zwischen dem 6. und 7. Siegel) -> Unterbrechung

Kapitel 4-7 haben bei dieser Formulierung also eine thematische Weiterführung (4,1), eine neue Vision (6,1) und eine Unterbrechung (7,1). Somit muss es nicht zwangsläufig einen chronologischen Ablauf anzeigen.

Offb. 20,4 und sie lebten und herrschten (konstativer Aorist) – also geistliche Auferstehung derer, die zum Glauben kommen.

Grundsätzlich:

Dieses Verständnis ist nicht abwegig. Auch wenn der Textverlauf im ersten Moment chronologisch wirkt, so muss man doch vor dem Hintergrund der Makrostruktur der Offenbarung eingestehen, dass diese Möglichkeit besteht und auch grammatikalisch, von der Textgattung und vom Wortgebrauch her diese Auslegung sehr plausibel macht.

Amillennialismus:

Die Offenbarung erscheint eine rekapitulierende Struktur zu haben, in der Themen/Ereignisse mehrmals unter verschiedenen Gesichtspunkten wieder aufgegriffen oder vertieft werden. Es ist also durchaus nicht abwegig ab Offb. 20,1 nochmals eine kurze zusammenfassende Schau der vorher Ausführlicheren vorzufinden.

Beispiele:

Offb. 12,7-12 = Offb. 20,1-3

Offb. 19,11-21 = Offb. 20,7-10 (Hintergrund von Hesekeil 38-39)

Offenbarung 20,1-10 dient dazu bewusst zu machen, dass der Satan zwar in der Welt aktiv ist und die Welt im Bösen liegt, aber dass er soweit eingeschränkt wurde, dass das Evangelium

und das Reich Gottes sich ausbreiten können. Der Satan kann dies nicht mehr aufhalten, sondern nur mit deutlich verringerter Macht hier und dort durcheinanderbringen. Dämonen usw. müssen der Macht Jesu weichen. Jesus hat am Kreuz über den Satan triumphiert.

5 wichtige Bibelstellen zur Bindung des Satans aus Sicht der Amillennialisten:

1) Matthäus 12,28.29: *„Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen! Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben.“* Satan wird durch Christus „ausgetrieben“. Das gleiche griechische Wort wird in Offenbarung 20,3 verwendet, wo Satan in den Abgrund geworfen wird. Und wir erkennen, dass das Reich Gottes in Christus gekommen ist, weil es durch Dämonenaustreibungen Jesu bestätigt wird.

2) In Johannes 12,31 erklärt Jesus: *„Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden“* Der Ausdruck „hinausgeworfen“ ist fast der gleiche Ausdruck wie „in den Abgrund geworfen“ in Offenbarung 20,3. Zum anderen ist zu beachten, dass Satan hinausgeworfen „wird“. Der nächste Vers spricht davon, dass Christus von der Erde erhöht wird und in den Himmel aufsteigt. Das ist der Moment, an dem Satan hinausgeworfen wird.

3) Kolosser 2,15 sagt, dass Jesus Christus *„die Herrschaften und Gewalten (zu denen ja vor allem auch Satan gehört)“* am Kreuz *„entwaffnet hatte“*.

4) Hebräer 2,14 lehrt, dass Jesus in Fleisch und Blut kam, um am Kreuz zu sterben, damit Er *„durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel“*.

5) 1Johannes 3,8 verkündet die gute Nachricht, dass der Sohn Gottes erschienen ist, *„dass er die Werke des Teufels zerstöre.“*

Eine „Bindung Satans“ meint, dass er innerhalb einer langen Zeitspanne („1000 Jahre“) die Nationen der Welt nicht vereinen kann, um dann in einer weltweiten globalen Verfolgung die Vernichtung der Gemeinde anzuvisieren (Offenbarung 20, 3.8).

In dieser Zeit kann sich dagegen die Gemeinde entfalten und ausbreiten. Die Gläubigen haben grundsätzlich die Möglichkeit das Evangelium zu predigen und alle Nationen zu Jüngern zu machen.

Am Ende wird er jedoch noch einmal losgelassen und kann für „kurze Zeit“ wüten, bevor Jesus wiederkommt und das Endgericht einläutet.

Der Abschnitt wird vor allem auch als Trost für die leidende Gemeinde betrachtet.

Nach dem Tod leben und herrschen die Gläubigen mit Christus im Himmel. Das ist die erste (geistliche/seelische) Auferstehung.

Je nach Ausleger meint dies das Geschehen bei der Wiedergeburt (Calvin, Augustin), oder beim Tod des Gläubigen und Übergang in den Himmel (Hendriksen, Beale).

Parallele zwischen Offb. 6,9-11 und Offb. 20,4 – vorläufige Seligkeit in der Gegenwart Jesu und der Regentschaft mit ihm, während sie auf die Auferstehung des Leibes warten, die sich noch nicht ereignet hat.

Offb. 20,7-10 rekapituliert Offb. 19,11-21

Anfragen:

Wie kann Satan „gebunden“ sein, wenn es doch so viel Böses in der Welt gibt. Auch dämonisches. Satan geht umher, wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann (1Petrus 5,8) Er verblendet die Sinne der Ungläubigen (2Korinther 4,4). Er verkleidet sich als ein Engel des Lichts (2Korinther 11,14) und benutzt falsche Lehrer, um die Gemeinde zu verführen. Er wird bekanntlich „Fürst“ und „Gott dieser Welt“ (2Korinther 4,4) genannt.

In einem Text mit der gleichen Bezeichnung einmal Bezug auf eine geistliche und einmal Bezug auf eine leibliche Auferstehung erscheint schwierig, wobei hier auch gerade dieser Gegensatz betont sein könnte.

Wird hier generell zu freizügig dem Sinn nach ausgelegt und der Text willkürlich unterbrochen für den scheinbaren Beginn einer erneuten Vision.

Postmillennialismus:

Das Tausendjährige Reich ist eine Periode geistlichen, technischen und wirtschaftlichen Aufstiegs und kommt mit der Wiederkunft Jesu zu seinem Abschluss.

Satan wird in rechtlicher Hinsicht gebunden und in seiner Aktivität zunehmend eingeschränkt. Am Ende des Tausendjährigen Reiches wird er nochmal für kurze Zeit losgelassen (Offb. 20,2-3.7-9).

Verstorbene Gläubige und die auf der Erde lebenden Gläubigen haben Anteil an der Herrschaft Christi (Eph. 2,6; Kol 3,1-2; 1Kor. 3,21-22).

Weil das so ist, kann sich die Herrschaft Christi im Laufe der Zeit über die ganze Welt ausdehnen und zu einer Welt des Friedens, des Wohlstands und der Gerechtigkeit führen.

Die jetzige Zeit geht mehr und mehr in das Millennium über. Das Böse verschwindet nicht völlig, aber wird auf ein Minimum reduziert. Christliche Maßstäbe für das Verhalten und den Glauben werden allgemein anerkannt. Gemeinde wird sehr eifrig sein und die Manifestation des Reiches Gottes auf Erden bleiben.

Die meisten Ausleger sehen das Tausendjährige Reich symbolisch seit Jesu erstem Kommen, manche glauben aber auch, dass es endgültig erst mit einer Bekehrung Israels eingeleitet wird.

Diese positive Sicht gründet sich auch auf den Missionsauftrag (Mt 28,18). Christi „Eroberungsgewalt“ ist der Gemeinde zum Zweck der Weltevangelisation ausdrücklich verliehen. Die Jünger haben einen triumphalen Auftrag, kein zweifelhaftes Experiment.

In der Christianisierung der Welt erfüllt sich AT Prophetie, die besagt, dass alle Völker gesegnet werden und unter die Herrschaft Gottes kommen.

Anfragen:

Wieso sagt Jesus, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist? Wie soll die Vielzahl an Bibelstellen gedeutet werden, die dem aufgehen in irdischen Systemen entgegen stehen. (Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist..., In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost..., ... in dieser Welt, aber nicht von ihr..., ... Blick auf das unsichtbare, nicht auf das sichtbar..., die Schöpfung liegt im Seufzen, ebenso wie wir, bis zur Erlösung des Leibes... Röm 8,22-23 u.v.m.)

Wodurch verliert der Satan zunehmend an Macht? Was ist mit der Sünde? Institutionelle Christianisierung wurde schon versucht und besteht eher aus dunklen Epochen (Mittelalter, Kolonisierung, Zwangschristianisierung, theokratische und humanistische Versuche).

Abschließend:

Weder Jesus noch die Apostel (außer Offb. 20) haben ein „Tausendjähriges“ Reich gelehrt, auch wenn sie viel über die Zukunft sprachen. Erst recht kein Reich mit Israel im Mittelpunkt. Das NT bietet eigentlich keinen Anhaltspunkt für eine gesonderte Zukunftserwartung Israels, weil den Gläubigen eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist (Eph. 4,4). Das irdische Tausendjährige Reich stützt sich hauptsächlich auf eine bestimmte Auslegung des Alten Testaments und den möglichen Anknüpfungspunkt in Offenbarung 20.

Die Entrückung

Zeitpunkt und Art sind umstritten:

- A. Nicht mehr vertreten, weil biblisch nicht haltbar:

Teilentrückung – *Treue Christen werden vor der Trübsal entrückt, ungeistliche erst nach der Trübsal.*

➔ Mt. 24.41-42; 25,1-13; Lk 21,36; 1.Korinther 15,23; 2.Tim 4,8)

- B. Bestandteil des Dispensationalismus:

Prätribulationismus (Vorentrückung) – Die Gemeinde wird vor der Trübsal entrückt.

Eine unsichtbare Wiederkunft Christi, bei der er die Gemeinde entrückt wird.
7 Jahre später, nach der Trübsal, die sichtbare Wiederkunft, zum Gericht und zur Aufrichtung seines Reiches

Gründe: Trübsal ist für Israel, nicht für die Gemeinde, die Gemeinde kommt begrifflich in Offenbarung 4-19 nicht vor (Offenbarung 4-19 = Trübsalszeit), sie wurde dann also bereits in den Himmel entrückt, Offb. 3,10 gibt Hinweis an die Gemeinde Philadelphia, dass sie vor der Stunde der Versuchung bewahrt bleibt. Die Gemeinde ist nicht zum Zorn bestimmt (1.Thess 5,9), Lehre der Bewahrung vor der Trübsal in den Briefen, die Naherwartung (Tit 2,13) macht klar, dass die Entrückung das nächste Ereignis der Heilsgeschichte sein muss, Abfall und Antichristliche Weltherrschaft kommen erst nach der Entrückung, Einschub des Gemeindezeitalters muss erst vollendet werden, damit der Heilsplan mit Israel wieder aufgenommen werden kann.

Ursprung: Margaret Macdonald 1830 durch Vision / J.N. Darby – Mt.24=Juden; 2.Thess 2

Kritik: biblisch schwer zu rechtfertigen (siehe auch Apg. 14,22), da keine klaren Hinweise dafür vorhanden sind und im Falle einer Vorentrückung quasi 5 Auferstehungen notwendig wären, was biblisch nur schwer zu greifen wäre.

Midtribulationismus – Die Gemeinde wird in der Mitte der Trübsal entrückt.

- C. Alle anderen Modelle einschließlich mancher Dispensationalisten:

Posttribulationismus (Nachentrückung) – Die Entrückung findet nach der Trübsal statt.

Wiederkunft Christi und Entrückung ist ein einziges großes Ereignis nach der Trübsal, durch die hindurch die Gemeinde bewahrt wird.

Die Auferstehung der Christen

1.Korinther 15,23.51-58; 1.Thessalonicher 4,13-18

A. Prämillennialismus

1. Auferstehung: aller Gläubigen aller Zeiten bei der Wiederkunft Christi

Tausendjähriges Reich

2. Auferstehung: aller Ungläubigen zum letzten Gerichtstag

Apg. 24,15; 1.Korinther 15,22-24 zeugt von einer Reihenfolge

B. Post- und Amillennialismus

Eine einzige Auferstehung der Gläubigen und Ungläubigen bei der Wiederkunft Christi

Offb. 20,11-15; Joh. 5,29; 6,39-40.44.54; vgl. 11,24

Trübsal und Antichrist

Daniel 8,9-27; Daniel 9,24-27; 2.Thess 2,1-12

Nur Schlaglichter, falls die Zeit reicht.